

Altenpflege-Zentrum St. Franziskus zieht Anfang Februar in die ehemalige Eggbergklinik

# Neues Zuhause für die Senioren

In diesem Jahr steht die große Sanierung des Franziskusheimes an. Die Bewohner des Altenpflege-Zentrums werden für den Zeitraum der Bauarbeiten in der ehemaligen Eggbergklinik, dem heutigen „Haus am Schöpfbach“, ein neues Zuhause finden. Ab Montag, 2. Februar, werden die Bewohner fünf Tage lang stationsweise in das „Altenpflege-Zentrum St. Franziskus am Schöpfbach“ umziehen.

VON  
STEPHANIE JAKOBER

**Bad Säckingen** – Im Jahr 1972 wurde das erste Gebäudes des Franziskusheimes in der Basler Straße feierlich eingeweiht. In diesem Jahr wird der rote Altbau abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden. Diese Entscheidung war notwendig geworden, da in den Räumen des Altbaus eine dem heutigen Standard entsprechende Pflege nicht mehr möglich war. Auch der Erweiterungsbau, der im Jahre 1990 errichtet wurde, ist sanierungsbedürftig. Es wird mit Kosten von 8,6 Millionen Euro für die komplette Sanierung gerechnet.

**„Das Haus muss den Anforderungen der Pflege genügen, aber gleichzeitig ein normales Leben zulassen“**

Karl-Heinz Huber

In der Bau- und Sanierungsphase werden die Bewohner des Altenpflege-Zentrums jedoch nicht im Franziskusheim wohnen. In der ersten Februarwoche werden sie in die ehemalige Eggbergklinik, die heute den Namen „Haus am Schöpfbach“ trägt, umziehen. Dort werden die Senioren dann voraussichtlich für 18 Monate ein neues Zuhause finden. Die Heimleitung hat einen Großteil der ehemaligen Klinik angemietet und kann auch in der Übergangszeit 120 Pflegeplätze zur Verfügung stellen.

Der Umzug soll laut Karl-Heinz Huber, Geschäftsführer des Altenpflege-Zentrums am Montag, 2. Februar, beginnen. Geplant ist, dass die Bewoh-



Die Bewohner des Altenpflege-Zentrums St. Franziskus in Bad Säckingen müssen sich nun an eine neue Umgebung gewöhnen. Anfang Februar ziehen sie in die ehemalige Eggbergklinik, da das Franziskusheim saniert wird. BILD: DPA

ner stations- und tageweise in das „Haus am Schöpfbach“ umziehen. Nach fünf Tagen sollen dann die Bewohner aller fünf Stationen ihre neuen Zimmer bezogen haben.

Nach dem Umzug kommen mehr Bewohner des Altenpflege-Zentrums in den Genuss eines Einzelzimmers, verspricht der Träger des Franziskusheimes. Aktuell bewohnen 75 Senioren ein Einzelzimmer, die restlichen Senioren sind in Doppelzimmern untergebracht. Im „Haus am Schöpfbach“ stehen jedoch 100 Einzelzimmer zur Verfügung. Die restlichen 20

Pflegeplätze sind Doppelzimmer. Jedes Zimmer ist jeweils mit eigenem WC, Waschbecken und Dusche ausgestattet. Die Einzelzimmer haben eine Größe von 14,5 und die Doppelzimmer sind 18,5 Quadratmeter groß.

Nach der Fertigstellung des Franziskusheimes wird die Bettenzahl des Altenpflege-Zentrums von 150 auf 100 Betten reduziert. Im selben Rahmen werde auch die Anzahl der momentan 116 Mitarbeiter reduziert. Dies werde man aber sozialverträglich durch Fluktuation und individuelle Regelungen bewerkstelligen, wie der Direktor

des Josephauses, Bernhard Späth, in einem Pressegespräch zur Übernahme des Altenpflege-Zentrums St. Franziskus durch das St. Josephaus Rheinfelden-Herten, versprochen hatte. Bei der Gestaltung des neuen Franziskusheimes wurde auch auf die Bewohner Rücksicht genommen. „Das Haus muss den Anforderungen der Pflege genügen, aber gleichzeitig ein normales Leben zulassen“, sagte Karl-Heinz Huber, Geschäftsführer des Altenpflege-Zentrums, seinerzeit bei der Vorstellung der Sanierungspläne für das Franziskusheim.

## Altenpflege-Zentrum

Ursprünglich war die Gesamtkirchengemeinde Bad Säckingen alleiniger Träger des Altenpflege-Zentrums St. Franziskus, das sich seit 1972 in der Basler Straße befindet. Finanzielle Engpässe hatten 2007 dazu geführt, dass das St. Josephaus, das in Herten in einem Heim 700 behinderten Menschen betreut und zu dessen Verbund auch das Altenpflegeheim St. Fridolin in Lörrach-Stetten gehört, als Träger und Betreiber ins Boot geholt wurde.

## Baumaßnahmen

Weil die Sanierung und ein teilweiser Neubau des Franziskusheimes anstehen, werden die Bewohner in das „Haus am Schöpfbach“ umziehen. Die Sanierung soll 8,6 Millionen Euro kosten. Eine Million Euro wird der Kreis Waldshut-Tiengen beitragen. Weitere zwei Millionen Euro steuert das Land Baden-Württemberg hinzu. Die Sanierung war nötig geworden, weil die Räume eine dem heutigen Standard entsprechende Pflege nicht mehr zulassen.

## Eggbergklinik

Die ehemalige Eggbergklinik gehört seit Dezember 2006 zum Hegau-Bodensee-Hochrhein-Klinikverbund (HBH-Verbund). Nachdem die Klinik 2005 einen Verlust von 1,21 Millionen Euro gemacht und einen Schuldenberg von 14 Millionen angehäuft hatte, stand sie kurz vor der Insolvenz. Nach der Übernahme wurden die Eggbergklinik und die Hochrhein-Klinik zur „Spezialklinik für Gefäßkrankungen, Lymphologie und Diabetologie“ zusammengelagt.

## HBH-Verbund

Der Gesundheitsverbund HBH-Kliniken vereint im Südwesten Deutschlands Gesundheitseinrichtungen mit unterschiedlichen Kompetenzen. Neben dem Bad Säckinger Krankenhaus und der Hochrhein-Eggbergklinik gehören auch Häuser in Singen, Radolfzell, Engen und Stühlingen dem Verbund an. Neben Krankenhäusern sind auch Fach-, Präventions- und Reha-Kliniken ebenso wie Senioren- und Pflegeheime HBH-Mitglieder. (jak)